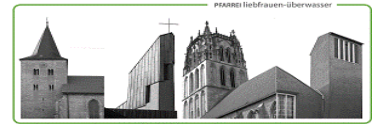


HAUSGOTTESDIENST FÜR DEN Ostersonntag (12.4.2020)



Liebe Gemeinde,

obwohl es uns gerade nicht möglich ist, gemeinsam in der Kirche Gottesdienst zu feiern, können wir uns im gemeinsamen Gebet verbunden wissen. Wir laden Sie ein allein, mit dem/der Partner*in, gemeinsam mit der Familie, mit ihren WG-Mitgliedern... bei sich zu Hause Gottesdienst zu feiern. Diese Vorlage kann Ihnen dazu Hilfe und Gedankenanstoß sein. Außerdem sind auf der Homepage die Lieder zu dieser Vorlage für Sie zum Mitsingen eingespielt: www.liebfrauen-muenster.de (Stichwort: Gottesdienste mal anders)

Das zentrale Hochfest für uns Christen, das Hochfest der Auferstehung des HERRN, nicht in der Kirche feiern zu können; nicht gemeinsam um das Osterfeuer versammelt zu sein, mit dem die Osterkerze entzündet wird; nicht vereint auf den Ruf „Lumen Christi – Christus, das Licht“ antworten und stimmungsgewaltig miteinander das „Halleluja“ anstimmen zu können - all das befremdet. Und doch macht es Ostern nicht unwahr, denn wir feiern Jahr für Jahr, was seit Jesu Auferstehung unsere Wirklichkeit ist, in die wir als Getaufte hineingenommen sind: Das letzte Wort ist nicht der Tod. Leben ist nicht „abgesagt“, sondern von Gott verheißen!

EINSTIMMUNG

Wir laden Sie ein, sich für die Zeit Ihres Gottesdienstes einen Platz in Ihrer Wohnung zu suchen, an dem Sie sich wohlfühlen und gut mit Gott ins Gebet kommen können. Vielleicht möchten Sie diesen Platz für die Zeit des Gottesdienstes in besondere Weise gestalten: eine besondere Decke auf den Tisch? Ein Kreuz? Und heute in der Mitte: eine neue **Kerze** – vielleicht eine der Osterkerzen, die in unseren Kirchen zur Mitnahme bereitgestellt werden – und eine kleine Schale mit **Wasser**.

LIEDVORSCHLAG Halleluja lasst uns singen (Gotteslob 779, 1-3)

*Halleluja lasst uns singen, denn die Freudenzeit ist da!
Hoch in Lüften lasst erklingen, was im dunklen Grab geschah.
Jesus hat den Tod bezwungen und uns allen Sieg errungen.
Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt, Halleluja, Jesus lebt!*

*Halleluja! Der in Qualen wie ein Wurm zertreten war,
hebt die Fahne, glänzt in Strahlen, unverletzt und ewig klar,
wandelt leuchtend wie die Sonne, spendet Licht und Kraft und Wonne.
Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt, Halleluja, Jesus lebt!*

*Halleluja! Auferstanden ist die Freude dieser Zeit;
denn aus Leiden, Schmerz und Banden geht hervor die Herrlichkeit.
Was im Tode scheint verloren, wird in Christus neu geboren.
Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt, Halleluja, Jesus lebt!*

KREUZZEICHEN

BEGRÜßUNG DES ANWESENDEN CHRISTUS

Im Kyrie, im „Herr, erbarme dich“, werden wir uns Gottes Gegenwart bewusst. Er hat Jesus nicht im Tod gelassen, sondern ihn in der Auferstehung als „den Weg, die Wahrheit und das Leben“ erwiesen. Seine Verheißung ist auch für uns: „Ich bin gekommen, dass sie das Leben haben, und es in Fülle haben.“ (Joh 10,10)

Mir ist ein Stein
vom Herzen genommen:
meine Hoffnung
die ich begrub
ist auferstanden
wie er gesagt hat
er lebt er lebt
er geht mir voraus!

HERR, erbarme dich.

Ich fragte:
Wer wird mir
den Stein wegwälzen
von dem Grab
meiner Hoffnung
den Stein
von meinem Herzen
diesen schweren Stein?

CHRISTUS, erbarme dich.

Mir ist ein Stein
vom Herzen genommen:
meine Hoffnung
die ich begrub
ist auferstanden
wie er gesagt hat
er lebt er lebt
er geht mir voraus!

HERR, erbarme dich.

KERZE ENTZÜNDEN

In der Osternacht wird in den Kirchen die Osterkerze entzündet, die durch das Jahr hindurch davon kündigt: Christus ist das Licht der Welt, das jede Dunkelheit erhellt.

Wenn Sie nun Ihre Kerze entzünden, können Sie es mit dem Gebet begleiten, das in der Osternacht bei der Entzündung der Osterkerze gesprochen wird:

*Christus, gestern und heute, Anfang und Ende, Alpha und Omega.
Sein ist die Zeit und die Ewigkeit.
Sein ist die Macht und die Herrlichkeit in alle Ewigkeit.
Christus ist glorreich auferstanden vom Tod.
Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen. Amen.*

GEBET

Allmächtiger, ewiger Gott,
du hast durch Christus allen, die an dich glauben,
das Licht deiner Herrlichkeit geschenkt.
Wie das Licht dieser Kerze brennt,
so entflamme in uns die Sehnsucht nach dir, dem unvergänglichen Licht,
und lass uns aus österlicher Kraft und Zuversicht leben und wirken.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.
Amen.

LIEDVORSCHLAG Halleluja (Gotteslob 483, 3+4)

*Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt,
suchet zuerst Gottes Herrschaft.
Und alles andere wird euch dazu geschenkt.
Halleluja, halleluja ...*

*Liebet, einander wie euch der Herr geliebt,
er liebte euch bis zum Tode.
Er hat den Tod ein für allemal besiegt:
Halleluja, halleluja ...*

EVANGELIUM: Joh 20,1-18

Lesen und hören Sie aus der Frohen Botschaft nach Johannes:

1 Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. 2 Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. 3 Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; 4 sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. 5 Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. 6 Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen 7 und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es

lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. 8 Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. 9 Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. 10 Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. 12 Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. 13 Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. 14 Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. 15 Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. 16 Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. 17 Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. 18 Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

NACHKLINGEN LASSEN

Nach dem Evangelium können Sie zusammen einen Moment der Stille halten. In dieser Stille können Sie sich eine Betrachtungsweise zu eigen machen, die Ignatius von Loyola anregt: Lassen Sie die Szene des gelesenen Evangeliums vor Ihrem geistigen Auge entstehen und begeben Sie sich selbst dort hinein. Was rührt Sie an? Was fällt, was geht Ihnen auf?

IMPULSGEDANKEN

Vielleicht mögen Sie sich an die Seite von Maria aus Magdala stellen, um ihrer inneren und äußeren Bewegung nachzugehen.

Maria von Magdala hatte – wohl mehr als alle anderen, die ihn begleiteten – an Jesus gehangen. So geht sie nach den schlimmen Tagen des Karfreitags in der Frühe wieder zum Grab: wenigstens so noch in seiner Nähe weilen. Als sie hinkommt, findet sie die Grabplatte geöffnet, das Grab leer. Sie berichtet den Aposteln, diese vergewissern sich, Maria aber kehrt zurück, steht vor dem Grab und weint. Warum weint sie? Warum jubelt sie nicht, dass der Herr wieder lebt? - Weil die Wahrheit der Osternacht nicht an der Tatsache eines leeren Grabes hängt – sei sie auch noch so spektakulär. (*Hätten nicht doch, wie später den ersten Christen vorgeworfen wurde, Jesu Freunde heimlich seinen Leichnam beseitigt haben können?*) Was ist es dann aber um die Auferstehung?

Die weinende Maria beugt sich in die Grabkammer hinein, sie bleibt nicht außen vor. Die Frage der Engel: „Frau, warum weinst Du?“, ist da gleichsam ein Verstärker. Maria stellt sich „den Gräbern und Toden ihres Lebens“: der Trauer um den Verlust, der Konfrontation

mit der Vergänglichkeit, Verlorenheit und Angst, dem Nichtwissen ... *(Wie oft bin ich nicht versucht, meinen Gräbern auszuweichen, sie zu ignorieren!)*

Gleichsam unter der Last ihrer Ratlosigkeit wendet sich Maria um und sieht Jesus dastehen, weiß aber nicht, dass er es ist. Nota bene: Marias Bewegung - in der Abkehr vom Grab beginnt die Begegnung mit dem österlichen Herrn. Indem sich Maria herausdreht aus dem Ort des Todes, ist Jesus schon bei ihr – auch wenn noch unerkannt. Und in ihm findet die Trauer einen neuen Platz, denn auch er fragt sie: „Frau, warum weinst du?“ *(Hat das nicht etwas Ermutigendes? Mich meinen Orten des Todes zu stellen, bedeutet nicht, die Erstarrung des Kaninchens vor der Schlange zu suchen sondern eine neue, befreiende Perspektive und zugleich zu verstehen: Verwundet bin ich aufgehoben in IHM.)*

Bei Maria bleibt aber noch ein Befremden. Sie, die ihn sich eingepägt hatte mit den Augen der Liebe, wie niemand sonst, verwechselt ihn sogar mit dem Gärtner.

Wie wird sie dann von Ostern ergriffen? Das geschieht in einem einzigen Wort, das der Auferstandene zu Maria spricht. Er sagt nicht: Sie haben mich gekreuzigt, doch jetzt bin ich auferstanden. Nicht einmal: Ich bin es, sagt er. Sondern nur: Maria – ihren Namen nennt er. Ihren Namen, also ihr innerstes Wesen von der Liebe Jesu durchflutet wahrzunehmen, das hat Maria aus der Fixierung auf die Welt der Gräber gelöst:

Wo einem Menschen in irgendeinem Augenblick seines Lebens Jesu Liebe in ihrer ganzen Tiefe so aufgeht, da weiß er im selben Augenblick mit unfehlbarer Gewissheit, dass eine Liebe, die so unbeding und grenzenlos ist, wie sie das Kreuz offenbar gemacht hat, auch über das Hier und Jetzt hinaus noch in Geltung bleibt, weil sie schon zu Lebzeiten etwas von Gott, etwas Ewiges gewesen ist. Da lebt er aus österlicher Zuversicht und Kraft.

TAUFGEDÄCHTNIS und GLAUBENSBEKENNTNIS

Maria aus Magdala wird ergriffen von Ostern, weil sie der Auferstandene beim Namen nennt und ihr damit aufgeht: Ich bin gemeint und mit dem gemeint, wofür er alles eingesetzt und sich selbst hingegeben hat. In der Taufe sind wir in besonderer Weise von Gott bei unserem Namen gerufen worden. Bekennen wir so unseren Glauben mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis *(während dieses Bekenntnisses können Sie sich selbst oder sich gegenseitig mit dem Wasser ein Kreuzzeichen auf die Stirn zeichnen – zur Erinnerung an Ihre Taufe)*:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgeföhren in den Himmel;

er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

FÜRBITTEN - HEILIGENLITANEI

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben, und es in Fülle haben.“ (Joh 10,10)
Wir bitten um österliche Kraft und Zuversicht.

Es gibt viele verschiedene Formen an Menschen zu denken und für sie zu beten: Sie können zum Beispiel den Namen der Person nennen oder jeder aus dem Kreis formuliert eine eigene Bitte und trägt sie vor.

Wir können uns auch ausdrücklich mit der Kirche des Himmels verbinden und die um ihr Gebet und ihren Beistand bitten, die wir als die Heiligen schon im österlichen Licht Gottes lebend glauben:

Heilige Maria, Mutter Gottes – bitte für uns.
Heiliger Michael und ihr heiligen Engel Gottes – bittet für uns.
Heilige Apostel Petrus und Johannes – bittet für uns.
Heilige Maria Magdalena – bitte für uns.
Heiliger Sebastian – bitte für uns.
Heiliger Ignatius von Loyola – bitte für uns.
Heilige Theresie von Lisieux – bitte für uns
Selige Schwester Maria Euthymia – bitte für uns.
Alle Heiligen Gottes – bittet für uns.

VATER UNSER

SEGEN

Mutter Teresa von Kalkutta fordert auf:

Lass nie zu, dass in deinem Leben die Sorge sich so breit macht, dass du darüber die Freude über den auferstandenen Christus vergisst. Wir alle sehnen uns nach Gottes Himmel, doch steht es in unserer Macht, schon jetzt und hier bei ihm im Himmel zu sein, in jedem Augenblick sein Glück zu teilen. Doch das bedeutet: zu lieben, wie er liebt; zu helfen, wie er hilft; zu geben, wie er gibt; zu dienen, wie er dient; zu retten, wie er rettet – vierundzwanzig Stunden mit ihm zu sein und ihn in seiner elendesten Verkleidung zu berühren.

Dazu schenke uns seine österliche Kraft und seinen Segen der dreieinige Gott, der Vater +, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

LIEDVORSCHLAG ZUM ABSCHLUSS: Das Grab ist leer (Gotteslob 778, 1-3)

*Das Grab ist leer, der Held erwacht, der Heiland ist erstanden!
Da sieht man Seiner Gottheit Macht, sie macht den Tod zuschanden.
Ihm kann kein Siegel, Grab noch Stein, kein Felsen widerstehn.
Schliesst ihn der Unglaub´ selber ein, er wird Ihn siegreich sehn.
Alleluja, alleluja, alleluja!*

*Wo ist dein Sieg, o bitterer Tod? Du selber musst erbeben;
der mit dir rang, ist unser Gott, Herr über Tod und Leben.
Verbürgt ist nun die Göttlichkeit von Jesu Werk und Wort;
und Jesus ist im letzten Streit für uns ein sichrer Hort.
Alleluja, alleluja, alleluja!*

*Dir danken nun, Herr Jesu Christ, die Völker aller Zungen,
dass du vom Tod erstanden bist, das Heil uns hast errungen.
Herr, bleib bei uns, wenn's Abend wird, dass wir nicht irregehn!
So wird die Herde wie der Hirt einst glorreich auferstehn.
Alleluja, alleluja, alleluja!*

Im Namen des Seelsorgeteams der Pfarrei
Liebfrauen-Überwasser wünsche ich
Ihnen allen:

Frohe und gesegnete Ostern!

Ihr Pfarrer André Sühling